

Ergebnisprotokoll zum Fachgespräch Wachstum und Innovation in der „LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest e.V.“

Datum: Donnerstag, 10.04.2014
Ort: Amt Moorrege
Beginn: 14.00 Uhr
Ende: 16:10 Uhr
Leitung: Mathias Günther

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer
3. Kurzvorstellung AktivRegion
4. Strategieentwicklungsprozess
5. Ergänzung der SWOT & Diskussion der Handlungsfelder
6. Zusammenfassung und Abschluss

Die Tischvorlage ist Bestandteil des Protokolls.

Teilnehmer siehe Teilnehmerliste

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung

Herr Manske, Vorsitzender der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Teilnehmer im Amt Moorrege. Herr Manske betont den Nutzen, welchen eine sehr gute Zusammenarbeit der Gemeinden innerhalb der AktivRegion hat. Sich als Region zu verstehen und zusammenzuarbeiten bietet Vorteile, die ohne Kooperationen nicht entstehen würden. Anschließend übergibt er das Wort an Herrn Günther von RegionNord, der die Integrierte Entwicklungsstrategie vorbereitet.

TOP 2: Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer

Herr Günther begrüßt die Teilnehmer und bittet sie, sich kurz vorzustellen.

TOP 3: Kurzvorstellung AktivRegion

Herr Günther stellt die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest vor und erläutert die bisherige Strategie sowie die in der laufenden Förderperiode unterstützten Projekte.

TOP 4: Strategieentwicklungsprozess

Herr Günther erläutert das Vorgehen der Strategieentwicklung und die EU-Fördermittelsystematik.

TOP 5: Ergänzung der SWOT & Diskussion der Handlungsfelder

Herr Günther stellt Rahmendaten sowie den regionsbezogen erarbeiteten Sachstand im Förderschwerpunkt Wachstum und Innovation vor. Aus diesen Kennzahlen abgeleitet präsentiert Herr Günther eine erste Übersicht der Stärken & Schwächen sowie Chancen &

Risiken (SWOT) im Themenfeld Wachstum und Innovation. Anschließend bittet Herr Günther die Teilnehmer, die Stärken und Schwächen zu ergänzen sowie allgemeine Strategieansätze und konkrete Handlungsfelder für die AktivRegion in der kommenden Förderperiode zu nennen.

Herr Günther sammelt die Vorschläge an der Tafel.

Die SWOT wird um folgende Punkte ergänzt (farbig hervorgehoben):

	Gewerbe/allgemein	Landwirtschaft
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Speckgürtel Hamburgs • Überdurchschnittlich hohes verfügbares Einkommen • Geringe Arbeitslosenquote • Hohe Bruttowertschöpfung • Logistikstandort in der Metropolregion • Hoher Anteil des produzierenden Gewerbes • Integrierte Station Unterelbe (ISU) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerbsfähige landwirtschaftliche Betriebe • Hohe Kompetenz im Bereich Baumschulen, hoher Grad an Spezialisierung z.B. Rosenzucht • Vermarktung Obstbau „Holsteiner Apfeltage“ • Spezialisierte Landwirtschaft • Hohe Bruttowertschöpfung aufgrund von Spezialisierung • Gute Beratungsstrukturen (Gartenbauzentrum Ellerhoop) • Vielfalt der Gartenbaubetriebe mit speziellen Pflanzen • Kulturhistorisches Bewusstsein in den Gemeinden der ISU
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Auspendlerquote • Zunehmende Alterung in den Betrieben: Nachfolgeproblematik + Problematik des Wissenstransfers • keine flächendeckende Breitbandversorgung, Schleppender Breitbandausbau • Anbindung der K22 an Uetersen fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Betriebskostenstruktur in der Marsch • Steigende Pacht- und Bodenpreise • kein ausreichend tragfähiger Unterbau der Feldwege für die heutigen Belastungen des landwirtschaftlichen Verkehrs
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> • Telearbeit • Ausbaufähiges Gewerbeflächenangebot • Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage nach regionalen Produkten steigend • Angedachte landesweite, thematische Kompetenznetzwerke • Arbeitsplatzpotenzial auf den Höfen • Vernetzung Gartenbau/Landwirtschaft und Tourismus
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> • Abkoppelung geringqualifizierter vom Arbeitsmarkt • Fahrtzeiten nach HH werden aufgrund von Verkehrsproblemen (A23 + Bahnhof Tornesch) schwerer zu kalkulieren • Steigender Fachkräftemangel: Pflege, Gesundheit, Gastronomie, Hochqualifizierte • Das zentralörtliche System 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfolgeproblematik, Wandel des klassischen Familienbetriebsmodells • Sehr hohe Kosten für Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen, besonders in der Marsch • Konflikte zwischen landwirtschaftlichem Verkehr und Tourismus • Nachhaltigen Grundwasserschutz gewährleisten

Strategieansätze (Input)	<ul style="list-style-type: none"> • Existenzgründung, Beratung KMU, Regionale Wirtschaftskreisläufe, Tourismus, Regionale Kaufkraftbindung, Fachkräfte sichern, Zusammenarbeit fördern, Infrastrukturverbesserung 	<ul style="list-style-type: none"> • Engere Zusammenarbeit mit dem Jobcenter bei der Arbeitskräftegewinnung
---------------------------------	---	--

	Handwerk	Tourismus
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil mittel-ständischer Unternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelfristig steigende Übernachtungszahlen • Hohes tagestouristisches Potential • Naturräumliche Potentiale mit Marsch & Geest und Wasserläufen der Untereibe, Krückau, Pinnau • Guter regionaler Kooperationsgrad im Holstein Tourismus • Rosenstadt Uetersen, Klosterareal und Museumsanlage „Langes Tannen“, Ernst Barlach Museum Wedel, Elbmarschenhaus, Hofcafés • Kultur- und Hauslandschaft • Holstein schmeckt-Ansatz
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfolgeproblematik • Fachkräftemangel 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde touristische Infrastruktur, fehlendes Verkehrskonzept • Hohe Beanspruchung der Naturflächen
Chancen		<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der tagestouristischen Vermarktung in der Metropolregion HH • Ausbau des Onlinemarketings • Vernetzung Tourismusmarketing mit Standortmarketing • Potential für tagestouristische Ankerangebote
Risiken		<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Investitionsbereitschaft der Betriebe und Kommunen • Innerortsleerstände und verfallende Häuser (Einzelhauslagen) beeinträchtigen Tourismusqualität
Strategieansätze (Input)		<ul style="list-style-type: none"> • Holstein schmeckt intensivieren

Folgende strategische Ansätze im Bereich Wachstum und Innovation werden diskutiert:

- Ausweitung der Gewerbegebiete
- Regionsbewusstsein stärken
- Ausweitung der Angebote und Produkte / Diversifizierung der Landwirtschaft
 - Wachstum nur über Fläche und Masse an Erzeugnissen ist schwer möglich

- Wachstum über Tourismus und neue Nutzungen/Dienstleistungen

Folgende Handlungsfelder / Kernthemen werden diskutiert:

- Fachkräftesicherung
 - „Weiche Standortfaktoren“
 - Potentialsicherung durch Stärken des Regionsbewusstseins
 - Stärkung der kulturellen Infrastruktur
 - Büchereien, Galerien, Theater, Museen in der Region
 - Altersgerechte Anpassung
 - Stärkung der Verkehrsinfrastruktur
 - Anbindung kleiner Gemeinden bzw. des ländlichen Raumes
 - Ausbau ÖPNV
 - Vernetzung von Schule und Beruf
- Tourismus
 - Attraktivität der Städte fehlt
 - Attraktivität der Dörfer fehlt
 - „Man muss alles suchen!“
 - Anbindung an Städte fehlt
 - Kooperationen zwischen Touristikern und Landwirten/Betrieben um voneinander zu profitieren
 - Tagesseminare von z.B. Baumschulen und dem Rosarium
 - Neue Ideen müssen in bestehende Konzepte eingebunden werden
 - Qualität und Quantität der Übernachtungsmöglichkeiten verbessern
 - Jugendherbergen
- Attraktivitätssteigerung der Innenstädte
 - Infrastruktur für E-Mobilität
 - Lebens- und Aufenthaltsqualität verbessern
 - Leerstände vermeiden
 - Gefahr: Neue Bauvorhaben schaffen potentielle Leerstände
 - Mehr Parkplätze nahe der innerstädtischen Geschäfte
 - Innenstadt als Wirtschaftsfaktor und sozialer Treffpunkt, nicht nur Grundversorgung
 - „Best Ager“ als Chance für Innenstädte
 - Kommunikation muss gefördert werden
 - Kleine Geschäfte und Cafés
 - Versorgungszentren laden nicht zum Verweilen ein, Fußgängerzonen hingegen schon
 - Identifikation mit dem Ort erhalten
- Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum

Folgende konkrete (Projekt-)Ideen werden genannt:

- Ausbau der Breitbandversorgung
 - Stärkung der Telearbeit, Telemedizin
- Anbindung Uetersen an die K22
- Wassersport Pinnau-Krückau-Elbe
- Radbus durch die Marsch (Wedel-Glückstadt)
- Regionale Schwerpunktbetriebe stärken

TOP 5: Zusammenfassung und Abschluss

Herr Günther fasst die zentralen Ergebnisse zusammen. Vor allem in folgenden Bereichen besteht Potential für Wachstum und Innovation:

- **Tourismus**
 - Verbesserung der Infrastruktur
 - Rad- und Wasserwege
 - Neue Angebote im ländlichen Tourismus durch landwirtschaftliche Betriebe
 - Attraktivität der Orte
 - Verstärkte /verbesserte Vernetzung der Akteure
- **Steigerung der Attraktivität der Innenstädte / Ortskernentwicklung**
 - Problem der Leerstände
 - Verbesserung der Infrastruktur
 - Netzwerkaufbau
 - Schnittstelle zum Tourismus
- **Fachkräftesicherung**
 - Vor allem indirekte Maßnahmen genannt mit Schnittstellen zu den Themenfeldern Mobilität, Ortskernentwicklung und Bildung

Sowohl im Handlungsfeld Tourismus als auch im Handlungsfeld Fachkräftesicherung spielt die Stärkung der kulturellen Infrastruktur und somit auch die regionale Identität eine besondere Rolle, da diese einerseits Teil der Attraktivität einer Region ist als auch für die Bindung an einen Ort entscheidend sein kann.

Der Bereich der Verbesserung der medizinischen Versorgung ist dem Schwerpunktthema „Daseinsvorsorge“ zuzuordnen. Die Breitbandversorgung fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich der AktivRegion.

Anschließend dankt Herr Günther den Anwesenden für ihre Teilnahme und die aktive Mitarbeit. Alle Teilnehmer sind herzlich zum Strategieworkshop am 21. Mai eingeladen. Einladungen hierfür werden separat verschickt. Herr Günther schließt die Sitzung um 16.10 Uhr.

Teilnehmer

Herr Bock	Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland e.V.; Gartenbauzentrum der Landwirtschaftskammer S-H
Herr Baer	Wirtschaftsförderung Stadt Wedel
Herr Brüggemann	LVB Amt Pinnau
Herr Deich	Stadtwerke Elmshorn
Frau Dräger	Teamleiterin Fachdienst Planen und Bauen Regionalmanagement und Europa Kreis Pinneberg
Herr Dr. Ghiladi	Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr
Herr Herrmann	Bürgermeister Gemeinde Haselau
Herr Jürgensen	LVB Amt Moorrege
Herr Johannsen	Landwirt
Herr Köhler	Holstein Tourismus; Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland e.V.
Frau Ries	Stadt Tornesch
Herr Manske	Vors. Aktivregion Pinneberger Marsch und Geest
Herr Reugels	LVB Amt Elmshorn
Herr Rotsch	IHK Kiel, Zweigstelle Elmshorn
Herr Schölermann	Bürgermeister Gemeinde Haseldorf
Frau Koschinski	WiFö Stadt Uetersen
Herr Jaedicke	Tourismus in der Marsch e.V.
Frau Roos	Tourismus in der Marsch e.V.
Herr von Ziehlberg	Uetersen Stadt Marketing e.V.
Herr M. Günther	RegionNord
Herr G. Günther	RegionNord